



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Die Flamme (Dem Expressionismus Gewidmet.)

---

2.

Du hast dich ganz, entfernst du die Kulissen.  
 Weltbühne der Raum, Zuschauer die Sterne.  
 Kein „Souffleerkasten“ ist mehr dein Gewissen —  
 Da lernst du Geduld . . . und lernst fromm anbeten die  
 [Heilige Ferne.

3.

Wenn ich sehr verlassen bin,  
 Geb ich mich der Heiligen Ferne hin.  
 Wenn ich mich vor keinem Zuschauer schäme,  
 Mein Herz ich in meine Hände nehme,  
 Und halte es hin der Heiligen Not,  
 Ob wohl käme eine Hand übers Meer  
 Nicht abgetrennt, her zu mir,  
 Haupt und Arm unsichtbar, der ferne, ferne Gott.

OTTO ZUR LINDE.

#### BERICHTIGUNG.

In Nummer 13 des „Kunstfenster“ (22. Januar) ist ein Irrtum passiert, der mir und dem Verfasser des Gedichtes „Weihnacht“ sehr peinlich sein muß. Das Gedicht „Weihnacht“ ist nämlich mit meinem Namen gezeichnet, obwohl es nicht von mir ist. Das ist so gekommen: ich war auf der Reise — zu einer Vorlesung und einer Uraufführung nach Gera — und Herr Egon Aders hat deshalb an meiner Statt das Heft 13 zusammengestellt und redigiert und hat dabei ein in der Manuskriptenmappe befindliches Gedicht, das keine Unterschrift trug, für ein Gedicht von mir gehalten. Das Gedicht ist aber von Heinrich Burhenne, von dem wir schon in Heft 12 Arbeiten druckten. Wir bitten alle Leser, in ihrer Nummer 13 meinen Namen durch den Namen Heinrich Burhenne zu ersetzen. *KARL RÖTTGER.*

## DIE FLAMME

(DEM EXPRESSIONISMUS GEWIDMET.)

Es muß klar gesehen werden, wo wir stehen. Nicht politisch, nicht kulturell, sondern all dies Sekundäre zusammenballend zu der Frage: Wo stehen wir im Raum? Diese Fragestellung schon schafft das, was aus allem Sekundären, solange es einzeln liegt, nie zu eröffnen ist, da in allem Sekundären eine Geborgenheit



Originalholzschnitt

Landschaft

Kempter

liegt, die Geborgenheit vor dem Kosmos, die es zu feige ist fahren zu lassen.

Unsere räumliche Lage ist die zwischen zwei Ebenen. Also gewissermaßen auf der Treppe, nein, nicht auf der Treppe, sondern zwischen den Stufen, auch nicht zwischen den Stufen, sondern stehend ohne Statik eine sinnlose Kraft. Flammend, vom Vergangenen zehrend, ziellos ins Zukünftige schlagend. Rot. Eigene optische Erscheinung begaffend, schamlos; wissend, daß wir ohne Beispiel innerhalb des Statischen sind, denn jede Flamme leuchtete und wärmte noch irgendwen, wir aber haben niemanden außer uns, wir schlagen ins Leere und wollen ins Leere schlagen, denn das ist die Richtung der Flamme.

Ihr kennt das Feuer, aber ihr kennt es innerhalb der Statik, es brannte unter einem Kessel oder umhegt im Raume einer Laterne, es brannte auf einer Ebene, es huldigte einem Sinn. Selbst dort wo es scheinbar vernichtete, bewegte es sich innerhalb der Statik, es war dem Sinne unterworfen, und diesem Sinne hingegen hatten wir seine Grenzen kennen gelernt. Stein brannte nicht, Wasser löschte Feuer, und der Bourgeois hatte die Feuerwehr erfunden, ganz aus dem Glücksbegriff dieser gewonnenen Einsicht heraus. Es brannte eigentlich nur nicht mehr auf dem Altar. Was brannte denn eigentlich auf dem Altar? — Ein Feuer ohne Zweck, darum wurde es fallen gelassen. — Was brannte denn eigentlich auf dem Altar? — Ein Feuer als Erinnerung des Sinnlosen, ein Feuer außerhalb der Statik, so aber zwischen den Ebenen!

Wir zwischen den Ebenen flammen, ein tieferes Feuer als das auf der Ebene einer Statik ist uns erschlossen, wir wärmen nicht, wir leuchten nicht, wir brennen dem Sinnlosen, — o daß sich jemand eine Suppe an uns kochte. — Wißt ihr — — dies ist das Gebet der Hölle.

Ihr rechnet nach irdischer Statik, auch das Verbrennende finde sein Ende. Die Flamme ist ewig, zeitlich die Statik! Überall, wo die Flamme, die Hölle! Nur wo ihr sie durch SINN erlöst, indem ihr durch Statik euch eure Suppe an ihr kocht, endet sie! —

O meine Brüder! — Wir flammen dem Sinnlosen, die Hölle ist gegenwärtig. Ihr wollt eine Zukunft, aber ihr wollt sie als Flamme. Begreift, was ihr seid. Sinnlos flammend und so ewig. —

Dies ist der Tod. Nicht der Wechsel der Optik, das unbeschriebene Blatt. Rot ist der Tod, ein Klima. —

Schafft aus euch, gebärt aus euch die Erlösung, begreift: o, daß wir jemanden wärmten, jemanden leuchteten! WO BIST DU WESEN AUSSER UNS, dem wir SINN werden! WO bist du STATIK und SINN einer STATIK, dem wir flammen! Nicht Gott! nur: AUSSERUNS, nicht gemütvolltes Verhältnis, nur Sinn dem Sinnlosen. Nur außer uns Erlösung in STATIK. Nur „außer uns dürfen“. Nur „WIR“ — — Dies die Konsequenz des Expressionismus! — *FRITZ HENNING.*

## DER LEHRER

Seine Nerven waren zersetzt von der Säure dieses ewig Summenden, mit dem seine Knaben und Halbwüchsigen die Klassenräume zuweilen erfüllten. Er wußte, daß diese zermürbende Geräuschsäure bei dem einen Lehrer mehr und bei dem anderen weniger vorhanden sei. Er war wach genug, um zu sehen, daß die Schüler vornehmlich gegen ihn Ungezogenheiten begingen.

Er spürte das Ungerechte: je härter die Art war, die der oder jener seiner Mitlehrer ausgab, desto mehr gerieten die Schüler in eine Lammhaftigkeit. Beim Brutalsten saßen sie am stillsten, hatten ihre Hände aneinandergelegt, ihre Antlitze auf den Lehrer gerichtet und waren in Erwartung, daß er zu lehren begänne. Der Art waren sie, daß man eine Liebe hätte hinblühen mögen zu ihnen.

Aber wenn sie bei ihm in den Lehrstunden waren, schien es, daß diese liebwerten Kindantlitze (bei den größeren Schülern wenigstens) wie schlechte Masken zerfielen, daß ihn, eben ihn, das wahre, fast rohe Gesicht unterm Ruinenhaften der Maske her anblicke.

Sein Leben war gejagt, wie immer Unverschämtheiten erwartend. Ihm war immer, als würde er vom Ausstrom Unvornehmheit brutalisiert. Aber er wußte auch, daß er es war, der diesen Ausstrom hervorrief, denn in ihm war immer Zaghaftigkeit wie leere Räume, die wie naturgesetzlich Entsendungen weckten in anderen.

So verurteilte er nichts als die Gebundenheit in seiner zaghaften Art und erwartete, daß Stille ihm dennoch komme; und er war gläubig, daß diese Stille komme: wie langsam wachsend in ihm.

An einem Tage im Frühling, da es wärmer werden zu wollen schien, hatte er seinen dünnen, hellen Überzieher ange-